



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

## **DIE LINKE.**

Nr. 03/2016

## Landesparteitag der LINKEN in Templin

Als Delegierte unseres Kreisverbandes fuhr ich zur 1. Tagung des 5. Landesparteitages DER LINKEN Brandenburg vom 05. -06.03. 2016 nach Templin. Es war ein Wahlparteitag. Dabei sind Überraschungen nicht auszuschließen und die sollten dann auch kommen. Um 10.00 Uhr war eigentlich die Eröffnung vorgesehen. Da sich die Rechten auf dem Templiner Marktplatz angekündigt hatten, war es nur folgerichtig, den Par-

ten.

Detlef Tabbert unser Bürgermeister von Templin sprach auf der Demo und hielt auch die Eröffnungsrede auf dem Parteitag. Dann sprach der Landesvorsitzende Christian Görke. Es bewegt sich etwas in diesem Land stellte er fest z. B. bei der Diskussion um die Gemeinschaftsschule. Schwerpunkte seiner Ausführungen waren das Volksbegehren gegen Massentierhaltungen und der da-



teitag um eine Stunde zu verschieben um den Delegierten die Möglichkeit zu geben, sich den Rechten entgegenzustellen, was sie dann auch zahlreich ta-

mit verbundene Tierschutz, die Altanschließerbeiträge, der Ausstieg aus der Braunkohle und natürlich an erster Stelle die aktuelle Flüchtlingspolitik in unserem Land. Die Probleme, die wir im Land haben liegen nicht an den Flüchtlingen, sie werden nur jetzt sichtbar führte er auf. Kirsten Tackmann sprach für die Landesgruppe der Bundestagsabgeordneten. Kirsten kandidierte auch als stellvertretende Landesvorsitzende und wurde mit einem guten Ergebnis

Fortsetzung Seite 2

## Andere Gesellschaft?

Die u.s. hatten mit interessanten Gästen, u.a. Starköchin Sarah Wiener und der Gründerin des Jugendbündnisses, Ulrike Zepke, zur Podiumsdiskussion: „Welches Land wollen wir sein?“ eingeladen. Das ließ auf eine breit geführte, streitbare Diskussion hoffen. Moderator Alexander Carius vom Forschungs- und Beratungsinstitut adelphi moderierte die bereits bundesweit geführte Debatte. Es ging um zwei epochale Geschehnisse aus dem Herbst 2015: die Angriffe des islamistischen Terrorismus und die globalen Flüchtlingsbewegungen. „Wollen wir eine offene Gesellschaft sein und was müssen wir tun?“ „adelphi“ steht nicht nur für ein Forschungsinstitut sondern auch für eine Denkfabrik. Man hätte also viele interessante Denkanstöße zu diesen Themen vom Moderator erwarten können. Dem war aber nicht so. Herr Carius zog es vor, nur das Publikum und natürlich die eingeladenen Gäste zu befragen. Diese waren überwiegend für Öffnung und unbürokratische Hilfe den Flüchtlingen gegenüber. Bei aller Einigkeit in dieser Runde, wer eine offenen Gesellschaft will, muss auch Veränderungen wollen. Sarah Wiener brachte es dann kurz vor dem Schluss auf den Punkt. Wenn wir all die aufgeworfenen Fragen lösen und ein offenes Land sein wollen, bedarf es mehr, einer anderen Lebens- und Willkommenskultur, einer anderen Gesellschaft, anderer Strukturen. Aber wollen das die Menschen in unserem Land? Sind sie bereit so weit zu gehen? Die Anwesenden im Saal möglicherweise? Aber die Mehrheit der Menschen außerhalb? Auch diese Frage wurde gestellt, die Antwort blieb offen.

Sylvia Anklam

### Aus dem Inhalt:

Landesparteitag	S.1
Stolpersteine in Schwedt	S.2
Bürgerhaushalt	S.3
Verkehrssituation Lindenallee	S.3
internationaler Frauentag	S.4
Renten	S.5
Termine	S.6

gewählt.

Thomas Nord, Bundesschatzmeister und Wahlkampfleiter der LINKEN Brandenburg im Bundestagswahlkampf stimmte uns mit der Einbringung des Antrages „Mutig, Sozial, Nachhaltig, Entschlossen“ auf die Bundestagswahlen 2017 ein. Das wird ein intensiver Wahlkampf bei dem nichts entschieden ist und die Flüchtlingspolitik eine entscheidende Rolle spielen wird. In der nachfolgenden Generaldebatte ging es u.a. um die Gemeinschaftsschule, gebührenfreie Kita Plätze, Zuschüsse für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge. Über das Erfordernis einer stärkeren Vernetzung DER LINKEN im Internet waren sich alle einig. Der Europaabgeordnete Helmut Scholz forderte sichere, legale Wege für Flüchtlinge in die Europäische Union. Nach der Kaffeepause sprach als Gast unsere Parteivorsitzende, die stark erkältete Katja Kipping zu den Anwesenden. Auch ihr lag die Situation der Flüchtlinge am Herzen. Jedes Kind, das auf seine Eltern wartete, ist ein Ernstfall kommentierte sie die neuen Regelungen zum Familiennachzug. Verunsicherungen der Bevölkerung müssen durch politische Maßnahmen ernst genommen werden. Das bedeutet, dass soziale Leistungen sicher sein müssen. Kritisch setzte sie sich auch mit der AfD auseinander. Noch am 1. Beratungstag erfolgten die Wahlen des Landesvorsitzenden, seiner Stellvertreter sowie die Wahl des Schatzmeisters und der Landesgeschäftsführerin. Mit einem Wahlergebnis von knapp unter 70% für Christian Görke wurde bereits deutlich, dass nicht wenige Delegierte ihre Unzufriedenheit mit der Arbeit des Landesvorstandes zum Ausdruck bringen

wollten. Sicher spielte die gewünschte Trennung von Amt und Mandat auch eine Rolle. Leider ist das auch bei den nachfolgenden Wahlgängen nicht durch Redebeiträge zur Sprache gekommen. Als Stellvertretende Landesvorsitzende kandidierten neben Kirsten Tackmann, Ute Hustig, Norbert Müller und Sebastian Walter. Sie wurde ebenso wie der Landesschatzmeister Ronny Kretschmer gewählt. Den Schock zumindest für „Nichteingeweihte“, gab es mit der Wahl der Landesgeschäftsführerin. Ich selbst wusste, dass nicht jeder mit der Art und Weise wie Andrea Johlige, die erneut zur Wahl antrat, ihre Arbeit durchführte, einverstanden war. Das hatten bereits vergangene Wahlergebnisse gezeigt. Da sie sich als flüchtlingspolitische Sprecherin DER LINKEN im Land zu Recht einen Namen gemacht hatte, war ich mir ihrer Wahl eigentlich sicher. Keiner hatte etwas gegen sie gesagt. Nur 59 ja Stimmen, das reichte nicht. Ein herber Schlag für Andrea und auch eine Niederlage für den Landesvorsitzenden, der auf Andrea bestanden hatte. Danach hat es natürlich viele Diskussionen unter den Delegierten über Ursachen und Gründe gegeben auf die ich nicht weiter eingehen möchte. Ich persönlich bedauere diese Entscheidung. Ich habe Andrea immer als zwar etwas ruppige aber sehr engagierte und zuverlässige Genossin erlebt. Sie wird ihr Landtagsmandat weiter als Flüchtlingspolitische Sprecherin ausüben. Die Landesgeschäftsstelle wird bis zum nächsten Parteitag kommissarisch besetzt. Am Nachmittag des 1. Beratungstages erfolgte eine Diskussionsrunde zum bedingungslosen Grundeinkommen ohne Beschlussfas-

sung. Argumente für und wider des BGE wurden im Präsidium und mit Delegierten im Saal diskutiert. Die Meinungen zum BGE gingen dabei nach wie vor weit auseinander. Der 2. Beratungstag ging mit der Wahl der Mitglieder für den Landesvorstand weiter. Unsere Anne-Frieda Reinke trat wieder für den Landesvorstand an und wurde auch gewählt. Anne-Frieda hatte sich auch gut und sichtbar in die Vorbereitung und Durchführung des Landesparteitages eingebracht. Ralf Christoffers sprach als Fraktionsvorsitzender über die Bedeutung der Arbeit der Fraktion für die anstehenden Landtagswahlen in den Bundesländern. Man schaut auf uns. Neben verschiedenen Anträgen wurde auch über Satzungsänderungen abgestimmt. Bereits im Vorfeld des Parteitages hatte sich unser Kreisvorstand mit der Thematik der Doppelspitze zur Führung des Landesvorsitzes auseinandergesetzt. Dass die Möglichkeit der quotierten Doppelspitze bestehen sollte, darüber waren sich alle einig. Aber das man sie wählen muss wurde nicht mehrheitlich getragen. Auch ich konnte diesem Antrag nicht meine Zustimmung geben. Das mit der Ablehnung des Änderungsantrages die Doppelspitze nun gar nicht mehr drin ist, damit ist niemand zufrieden. Christian Görke konnte in seinem Schlusswort Enttäuschungen über die Wahlergebnisse des Parteitages nicht verbergen. Einiges muss noch aufgearbeitet werden. Natürlich müssen wir nach vorn schauen, die Bundestagswahlen liegen vor uns. Ein Blick zurück und auf uns selbst, kann aber auch nicht schaden.

**Sylvia Anklam**

## Mit jungen Leuten im Gespräch

Schon seit längerem bestand bei Mitgliedern des Jugendbündnisses gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit der Wunsch mit kompetenten Gesprächspartnern über Ursachen von Flucht ins Gespräch zu kommen. DIE LINKE hat sich dem angenommen und Andrea Johlige, Abgeordnete der LINKEN im Brandenburger Landtag und flüchtlings-

politische Sprecherin der Fraktion, eingeladen. Niklas Zehrt, Sprecher des Jugendbündnisses hatte im Vorfeld mit vielen Freunden und Bekannten gesprochen und für diese Veranstaltung geworben. So trafen sich dann neben Vertretern von Stadtverband und Fraktion auch mehrere interessierte Jugendliche am 23. Februar im Frauenzentrum

zum Gespräch. Darunter war auch Eric Lindner, Mitarbeiter des Landkreises und zuständig für die Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Da keiner von uns von seinen Aufgaben Kenntnis hatte, war er an diesem Nachmittag ein interessanter Gesprächspartner, der viele Fragen beantwortete. Andreas Grote

*Fortsetzung Seite 3*

hatte zwei ihm bekannte syrische Flüchtlinge aus der Notunterkunft der Sporthalle eingeladen. Ahmed al-Masri und Jasser Osman wurden von den Anwesenden herzlich begrüßt. Da Andrea Johlige noch nicht eingetroffen war (Dank meiner Wegbeschreibung), nutzen wir die Zeit um mit den Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen. Insbesondere Ahmed zeigte sich sehr offen und sprach in fließendem Englisch über die Bedingungen in seiner Heimat, seinen Beruf - er ist gelernter Medizintechniker - sowie über seine abenteuerliche Flucht. Dank der Übersetzungen

durch Andreas konnten auch die nicht englischsprechenden die Zusammenhänge verstehen. Inzwischen war Andrea eingetroffen und ging sehr intensiv auf die Fragen der Jugendlichen nach Ursachen für die Flucht der Menschen aus ihrer Heimat ein. Sie verwies neben dem Krieg in Syrien auf die finanzielle Not der Hilfsorganisation in den Flüchtlingslagern, die u.a. dazu führte, dass sich die Menschen, um nicht zu verhungern, auf den Weg machten. Nicht zu vergessen ist die seit Jahren bestehende falsche Politik in der Europäischen Union, die zu einer Verschärfung der

Flüchtlingssituation führte. Die anwesenden Jugendlichen hörten sehr aufmerksam zu und bestätigten mehrheitlich, dass im Schulunterricht viel zu wenig über diese politischen Themen gesprochen wird. Es gab viel Gesprächsbedarf und die Zeit reichte nicht aus, um intensiv auf alle Fragen einzugehen. Es wird sicher weitere Gesprächsrunden und Kontakte geben. Das Interesse ist jedenfalls auf allen Seiten vorhanden.

**Sylvia Anklam**

## Bürgerhaushalt in Schwedt – geht das?

Für die zurückliegende SVV lagen ursprünglich zwei konkurrierende Vorschläge zum Thema Bürgerbeteiligung auf dem Tisch. Während SPD und FDP vorschlugen die Bürger zu befragen, aber die Politik allein entscheiden zu lassen, wollte die FBI darüber reden, ob auch die Entscheidung über die Massnahmen den Bürgern direkt überlassen. Während der eine Antrag auf die Erfahrungen am Kanalufer verweisen konnte, führte die andere Seite die Umsetzung in Eberswalde an.

Auf Drängen von Linken und CDU wurden diese nicht zur Abstimmung gebracht. Damit ist nun der Weg frei für eine fraktionsübergreifende Bearbeitung des Themas. Unsere Fraktion wird sich ihrerseits am 22.03. 18:00 Uhr in einer öffentlichen Sitzung mit dem Thema befassen.

Hauptsächliches Ziel einer Bürgerbeteiligung ist aus unserer Sicht eine gesteigerte politische Aktivität der Bürger, da sie die direkten Auswirkungen ihrer demokratischen Teilhabe erfahren kön-

nen. Dadurch sollen mehr Ideen und Wünsche ins Parlament getragen werden, aber auch neue Mitstreiter für das politische Ehrenamt gewonnen werden.

Es darf aber nicht passieren, dass die Erwartungen der Bevölkerung enttäuscht werden. Daher möchten wir sowohl ein einfaches, aber vor allem transparentes Verfahren zur Aufnahme, Prüfung und Annahme der Wünsche und Vorschläge aus der Bevölkerung. Wie kann das aber konkret aussehen?

Wenn man nur Vorschläge einsammelt, diese aber dann im kleinen Kreis eines Ausschusses entscheidet, besteht die Gefahr, dass die Leute schnell die Lust verlieren, weil die Mehrheit das Gefühl bekommt, dass ihre Ideen doch gar nicht gewollt seien. Das Beispiel Eberswalde zeigt aber, dass sich an Abstimmungen über den Bürgerhaushalt weit weniger Leute beteiligen, als an den Wahlen selbst beteiligen. Wollen die Leute mit der Alltagspolitik in Ruhe gelassen werden? Eine weitere Idee sieht vor, die Vorschläge mit einer Unterschriften-

sammlung zum Erfolg bringen zu können - ähnlich wie die Wahl des Sportlers des Jahres. Das würde aber v.a. große Vereine bevorzugen. Vielleicht wäre aber statt eines speziellen Budgets eine Erweiterung und Vereinfachung des Verfahrens zum Bürgerentscheid viel erfolgreicher. Mit einer Entsprechenden Satzung wäre es möglich über eine Unterschriftensammlung oder Wählerbefragung mit ausreichendem Quorum die SVV zur Verschiebung, Behandlung und Entscheidung zu zwingen, quasi eine Überstimmung des Parlamentes in Fällen, in denen tatsächlich eine breite Bevölkerung aktiviert werden kann. Mit solcher Satzung hätten z.B. die 3000 Unterschriften (10% der Bevölkerung) gegen die Waldbadschließung nicht verpuffen können. Wie die Kommunalpolitik bürgernäher wird, wird nun diskutiert. Teilnahme ist bereits jetzt nötig, um eine Form der Bürgerbeteiligung zu entwickeln, die nicht nur den Abgeordneten oder der Verwaltung gefällt.

**Andreas Grote**

## Kompetenz unerwünscht – Stadtverwaltung lehnt Engagement ab!

Es ist sehr schade und unverständlich, dass die Stadtverwaltung im Winter 2015 die gemeinsamen Vorschläge der beiden Schwedter Polizeichefs, der Fahrshullehrer Dräger und Frenzel, der beiden Mitglieder der Uckermärkischen Kreisverkehrswacht von Ahnen und

Tenner sowie des AutoClubs ACE nicht akzeptieren wollte und rigoros ablehnte. Es wurden nach etlichen in der Freizeit der Beteiligten verbrachten Stunden einige wohldurchdachte Vorschläge vorgelegt, die die Situation auf der Lindenallee und den angrenzenden Straßen/

Parkplätzen spürbar entspannt hätte.

Diese unsere Vorschläge und Varianten wurden - ohne weitere Diskussion - abgelegt und die jetzt vorhandene, schlechtere Variante als die Lösung zur Beseitigung aller Probleme realisiert.

*Fortsetzung Seite 4*

Dadurch wurden auch andere, von uns vorgeschlagene, kleinere Korrekturen zur Realisierung eines besseren und ungefährlicheren Verkehrsflusses rund um die Sparkasse und das CKS (z.B. geringe, kaum Kosten verursachende kleinere „Begradigungen“ der Parkplätze hinter der Sparkasse, Vorfahrtsschild an der Parkplatzausfahrt Sparkasse usw.) ohne jegliche Diskussion und Kommunikation abgelehnt! Die

dann realisierte, unfallträchtige „Mini-variante“ auf der Lindenallee können wir nun täglich erleben. Leider werden auch durch unsere Polizei und das Ordnungsamt der Stadt keine spürbaren Bemühungen unternommen, um die undisziplinierten Kraft- und Radfahrer zur „Ordnung“ zu rufen. Resultierend aus der gegenwärtigen Situation Lindenallee schlagen wir vor, ein LKW-Überholverbot von der Kreuzung Bahn-

hofstr./ Lindenallee in Richtung Odercenter( bis zur Neubauerstr.) und von der Kreuzung Neubauerstr./Lindenallee in Richtung Ubs (bis zur Bahnhofstr.) durch entsprechende Beschilderung zu realisieren.

**Jürgen Dräger, Thomas Tenner**  
*Leserbrief zum Artikel in der MOZ*  
 vom 3. Februar 2016  
 „Lindenallee=Crashallee“

## Internationaler Frauentag - gemeinsam mit geflüchteten Frauen

Einen wirklich internationalen Frauentag erlebten wir am Nachmittag des 8. März im Gemeindezentrum. Etwa 70-80 Frauen aus Syrien, Tschetschenien, Iran, Marokko und Frauen aus Schwedt feierten gemeinsam. Eingeladen dazu hatten die Gewerkschaften, die Evangelische Kirche,

die Schutzhütte und wir Linken. Kuchen war reichlich mitgebracht worden und arabische Speisen von den syrischen Frauen vorbereitet, standen auf einer langen Tafel. Nach anfänglichem Zögern kamen wir doch auch mit Hilfe zweier Dolmetscherinnen, den wieder mobilisierten eigenen Englisch- und

Russischvokabeln und den ersten Deutschkenntnissen unserer Gäste (Syrische Frauen, die schon einen Deutschkurs besucht haben.) ins Gespräch. Die meisten Frauen sind mit ihren Kindern hier, teilweise auch ohne Mann. Oder wie in dem einem Fall sind Mutter, Tochter und Enkel in Schwedt, der Vater aber lebt in Recklinghausen und es besteht z.Z. absolut keine Möglichkeit der Zusammenführung!?

Die tschetschenischen Frauen wünschen sich vor allem, dass ihre Kinder in der Schule gut Deutsch lernen und anerkannt werden wie jedes andere Kind. Vielleicht könnten hier persönliche Pa-

tenschaften von Schülerinnen und Schülern unter einander helfen. Die Lehrer tragen für diesen Prozess eine große Verantwortung und brauchen mit Sicherheit zusätzliche Unterstützung. Der Wunsch nach Kontakten wurde in vielen Gesprächen geäußert. So konnten wir auch schon während des Treffens einer Syrerin helfen, einen Kontakt zu knüpfen. Beim Abschied wurde beschlossen, solche Treffen wieder zu machen und vielleicht einmal im Monat gemeinsam Geburtstage zu feiern.

Es war gut, dass wir unsere Kräfte zu dieser Feier gebündelt hatten.

**Eva Hempel, Christa Dannehl**

## Linke Frauen im KOMM

Zu der traditionellen Frauentagsveranstaltung trafen sich am 4.3.2016 etwa 20 Genossinnen und Sympathisanten im KOMM. In der Begrüßung wies Sylvia darauf hin, dass auch heute noch in vielen Ländern Frauen um ihre Gleichberechtigung kämpfen. Auch in Deutschland gibt es noch immer Unterschiede im Lohnniveau zwischen Männern und Frauen. Anschließend spielte eine Schülerin der Musik- und Kunstschule ein Stück auf dem Klavier. In einer Gedenkminute gedachten wir unserer verstorbenen Genn. Ilse Merker. Sylvia sagte: „Ilse hätte jetzt sicher gesagt – hört auf zu trauern und zu weinen. Macht weiter – kämpft.“ In diesem Sinne stießen wir mit Sekt an. Dann trug Christa Dannehl das Gedicht von Hedda Zinner „Lasst uns das Leben behüten“ vor. Gerade dieses Gedicht ist

in der heutigen Zeit sehr aktuell.

„Wir sprechen verschiedene Sprachen: ich Frieden, du Paix und du peace ...“ Auch die vielen Flüchtlinge, die zu uns gekommen sind und noch kommen, sprechen verschiedene Sprachen und wollen doch vor allem eines – in Frieden leben.



Dann spielte die Schülerin Lilischki noch ein besinnliches Musikstück. Jetzt

war Zeit für Kaffee und Kuchen bzw. Schnittchen. Das Büfett war wie immer lecker angerichtet und auch der von Eva gesponserte Kuchen schmeckte sehr gut. In anregenden Gesprächen an den Tischen erinnerten sich viele an vergangene Zeiten. Die heute und zukünftig anstehenden Aufgaben wurden dabei

auch besprochen. Ein Gedicht, das die Genn. Christine Zibolsky zu einer Frauentagsveranstaltung 1997 selbst geschrieben hat, passte sehr gut in diese Veranstaltung. Deshalb trug ich es dann vor. Vielen Dank allen, die bei der Vorbereitung geholfen haben und auch den Fraktionsmitgliedern, die wieder für den Sekt und die Blumen gesorgt haben.

**Doris Meyner**

## Zum Internationalen Frauentag

In der heutigen Zeit hat man sich für wohl jeden Tag des Jahres, außer den traditionellen Feiertagen, etwas ausgedacht, um über die Medien die Bevölkerung „geistig“ herauszufordern. Spontan fallen mir dazu der „Tag der Jogginghose“ oder der „Tag der Komplimente“ ein. Wesentlicher ist vielleicht der nichtfrühlingshafte meteorologische Frühlingsanfang am 1.März; noch nicht ausgelöscht im Gedächtnis ist bei diesem Datum der „Tag der NVA“. Wie ordnen wir als gelernte DDR-Frauen heute den Internationalen Frauentag am 8.März ein. Ein Tag zum Feiern und die Besinnung auf persönlich Erreichtes und/oder Besinnung auf den noch sehr weiten Weg zur Durchsetzung von Frauenrechten international sowie der Chancengleichheit national??? Das Statistische Bundesamt teilt am 01.März 2016 mit, dass nach eigener Einschätzung 14% der erwerbstätigen Frauen 2014 zu gut qualifiziert waren. Dagegen

gaben mit 10% deutlich weniger Männer an, derzeit unter ihrer Qualifikation beschäftigt zu sein. Bei vergleichbaren Arbeiten verdienen Frauen in der BRD 7% weniger als ihre männlichen Kollegen. Insgesamt verdienen Frauen bei uns bis zu 20% weniger als männliche Arbeitnehmer. Damit gehört Deutschland zu den Schlusslichtern in Europa. Frauen sind ebenfalls in den Spitzenpositionen der deutschen Wirtschaft klar in der Minderheit. In den Vorständen der 200 umsatzstärksten Unternehmen lag 2015 der Frauenanteil bei 6%, in den Aufsichtsräten bei etwa 20% - trotz der seit Januar 2015 geltenden Frauenquote von 30%.

Brandenburgs Arbeitsministerin Diana Golze zeigte sich besonders erfreut über den weiteren Rückgang der Zahl der arbeitslosen Frauen. Im Februar 2016 waren gegenüber dem Februar 2015 4376 Brandenburgerinnen weniger arbeitslos. Die Arbeitslosenquote der

Frauen liegt bei 8,1%, die der Männer bei 9,9% Prozent.

Diana Golze betonte aber auch: „Frauen profitieren von der guten Arbeitsmarktentwicklung stärker als Männer. Das darf aber nicht über die bestehenden strukturellen Benachteiligungen von Frauen in der Arbeitswelt hinwegtäuschen. Immer mehr Frauen arbeiten unfreiwillig in Teilzeit. Und auch bei der Bezahlung werden viele Frauen diskriminiert.“

„Was Frauen noch lernen müssen, ist, dass einem niemand Macht gibt. Man muss sie sich einfach nehmen.“ – *Roseanne Barr, geb. 1952, amerikanische Komikerin und Schauspielerin*.

Ob Internationaler Frauentag oder Weltfrauentag der Weg ist noch weit und schwer.

Blumen am Wegesrand, von Männern gesponsert, geben uns Frauen aller Altersklassen Freude und Kraft dafür.

**Monika Gohl**

## „Wer Rentner quält, wird nicht gewählt.“

Eine Seniorenvertretung in Bremen verschickte eine Information über die Lage der deutschen Rentner mit obigem Titel. Das ist der Aufhänger. Ich habe tatsächlich den gesamten Text mit Interesse gelesen. Aber: Wie wollen wir oder die Bremer LeidensGenossenRentner denn durchsetzen, dass die Verursacher nicht gewählt werden sollen? 'Unsere Meistwähler' sind doch sowas von gleichgültig. Viele mutierten zu Nicht-Wählern. Heute reden wir über Volksentscheid und Windräder und Massentierhaltung.

Wir hatten mal (auch in SDT) Montagsdemos gegen 'Verursacher'. Na, und? Die Rentner im Osten hätten alle schon lange auf dem Alex und vor dem Reichstag stehen sollen! "Wir wollen dieselben Renten wie ihr im Westen! Lasst uns heute mit den Massenschweinhühnern zufrieden!!!"

Ich glaube, ein großer Teil unserer Bevölkerung hält einfach still aus Bequemlichkeit und weil es ihm gut geht, ein Teil ist politisch ungebildet, ein neu-

er Teil politisch naiv und kann nicht in politischen Kategorien denken... der Rest ist einfach auch echt blöd. Heute zeigt sich eine verschwommene Evolution des alten Systems - von Revolution spricht keiner. Also, wen wählen? Mit Sicherheit wähle ich nicht CDU & Co, auch SPD nicht - seit Jahrhundert die Radieschen - auch wenn mir Herr Bischoff nicht unsympathisch ist. Als Korrektiv kommen AFD und Anhang mit ihren eigenen Randideen auch nicht in Betracht... Bleiben ja nur Grüne und LINKE... Marx sei Dank mühen die sich sogar heute erfolgreich trotz massiver Widerstände in gemeinsamen Parlamenten!

Gäb's Gott und Allah, dass die in der Zukunft mit ihren Ideen veränderungsmächtigeren Einfluss gewinnen. Aber wie denn das mit Blüms und Kohls Nachfolgern, den Stammvätern der Rentenmisere, im Parlament? Die wurden doch immer weiter gewählt? Da hilft doch auch unsere einäugige Kanzlerin aus dem Osten nicht weiter! Die

quält doch einfach mit. Ooops:

Wer Rentner quält, wird nicht gewählt! Ich wünschte, dass die Leute einfach mehr politisch-ökonomisch denken. Vernünftige aller Länder vereinigt euch!

**Dieter Klaschka**

---

## Vorbereitung 1. Mai

Wie wir bereits informiert haben, werden wir am 1. Mai unsere Maifeier in Schwedt von 10.00 – 15.00 Uhr auf dem Gelände bei Fischer Zahn durchführen. Auch wenn diese Veranstaltung nicht in dem Rahmen wie in Mescherin stattfinden wird, sind Auf- und Abbauarbeiten, Standbetreuungen, Kuchen backen usw. erforderlich. Dafür werden tatkräftige Helfer benötigt. Wer sich beteiligen möchte, wird gebeten, an der Sitzung des Stadtvorstandes am 17.03.2016 ab 16:30 Uhr in unserer Geschäftsstelle teilzunehmen. Wir werden dann weitere Maßnahmen der Vorbereitung des 1. Mai abstimmen.

## Termine

Stadtvorstand	17.03.2016 16:30	Fraktionsraum
Fraktions-sitzung	22.03.2016 16:30	Fraktionsraum
Mitgliederversammlung	02.04.2016 09:30	
Kreisvorstand	06.04.2016 18:30	Prenzlau
Stadtvorstand	14.04.2016	

## Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

29.03.31	Erich Dannehl	zum 85. Geburtstag
14.04.31	Renate Fuchs	zum 85. Geburtstag

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

27.03.38	Klaus Hempel	zum 78. Geburtstag
29.03.59	Lothar Falkenberg	zum 57. Geburtstag
02.04.43	Lutz Schüler	zum 73. Geburtstag
04.04.34	Ruth Hebenstreit	zum 82. Geburtstag
13.04.33	Gisela Ufer	zum 83. Geburtstag

## Wir trauern um unsere Genossin

### Ilse Merker

06.Mai1943 – 26. Februar 2016

Mit großer Leidenschaft trat Ilse seit 1990 dafür ein, dass wir aus der Niederlage des Sozialismus auf deutschem Boden lernen, uns die Ideale einer sozial gerechten und friedlichen Welt bewahren und dafür tätig sind. Unermüdlich war sie aktiv für die Solidarität mit dem sozialistischen Kuba. Großen persönlichen Anteil hatte sie am Gelingen der Friedensfeste der LINKEN am 1. Mai in Mescherin. Unvergessen ist ihre Unterstützung für die alljährlichen Aufenthalte von Nastja Moltschanowa und Großmutter Ludmilla in Schwedt. Bereits von schwerer Krankheit gezeichnet, ließ es sich Ilse nicht nehmen, immer wieder an Veranstaltungen unserer Partei teilzunehmen. Am 26. Februar 2016 ist Ilse für immer von uns gegangen.

**Der Stadtvorstand Schwedt**



**KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.**

**Redaktionsschluss der Ausgabe 04/2016: 10.04.16, Abholtermin: 19.04.16**

### Impressum

#### Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE  
LINKE. Schwedt  
Tel./Fax: (03332) 31928

#### V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

#### Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam

#### Gestaltung:

A. Grote, D.Meyner

#### Druck:

L.Schüler

#### Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE  
LINKE. Schwedt

### Sprechzeiten und Kontakte

#### Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208  
Mo-Do 10-12 Uhr

#### Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

#### Finanzen

Mo, 21.03.16, 10-12 Uhr  
Mo, 04.04.16, 10-12 Uhr und 16:00-  
17:00 Uhr

#### Fraktion DIE LINKE

Postanschrift: Auguststraße 2, 16303  
Schwedt

### Internet-Adressen

#### DIE LINKE Stadtverband

#### Schwedt/Oder

[schwedt@dielinke-uckermark.de](mailto:schwedt@dielinke-uckermark.de)

#### DIE LINKE Schwedt/Oder Fraktion

#### SSV

Tel. 839334

#### Webseite:

<http://www.dielinke-uckermark.de>